

folte praktische Pädagogik betrieben werden, indem die Zöglinge unter sich Schule spielten und als Komödianten bald Schüler, bald Lehrer darstellten. Man muß staunen, daß ein Institut, welches durch seine militärisch straffe, die Beschäftigung jeder Stunde regulirende und controlirende Zucht die Bildung tüchtiger Charaktere, durch seine jede individuelle Studienrichtung hemmende, auf eine kleine für Schulzwecke präparirte Wissenssumme gerichtete Studienordnung die Entwicklung eines selbstständigen wissenschaftlichen Lebens unmöglich machen müßte, um von anderen Gebrechen abzusehen, gleichwohl in seinen Grundlagen bis in die neueste Zeit herab dauern konnte und die Restauration seinen Bestand kaum zu erschüttern vermochte. Nachdem mit Decret vom 6. September 1822 die École normale aufgehoben worden war, um provinziellen Lehrerbildungs-Anstalten (Écoles normales partielles) und etwas später der mit dem Collegium Louis le Grand verbundenen École préparatoire Platz zu machen, war seine Restitution eine der ersten von allgemeinem Beifalle begleiteten Handlungen der Juliregierung. Guizot erneuerte mit dem Decret vom 18. Februar 1834 das organifatorische Statut von 1810 mit zweckmäßiger Verlängerung der Cursdauer von 2 auf 3 Jahre. Unter dem Ministerium Salvandy erhielt die Anstalt ihr schönes Haus in der Nähe des Pantheon. Das republikanische Ministerium Carnot erhöhte das Budget derselben, deren Zöglinge die Zahl 115 erreichte, auf 232.000 Francs. Das zweite Kaiserreich, welches mit Decret vom 9. April 1852 seine Organisation befestigte und verbesserte, suchte die Bestimmung der École normale supérieur, Professoren für Mittel- und Hochschulen heranzubilden (à former des professeurs pour les diverses parties de l'enseignement secondaire et supérieur dans l'université), in jeder Art zu fördern.

Folgendes sind die wesentlichen Punkte ihrer gegenwärtigen Einrichtung. An der Spitze steht ein Director mit zwei Subdirectoren an der Seite, von denen der eine außer den äußeren Angelegenheiten die realistischen, der andere die humanistischen Studien zu inspiciere hat. Denn wie ehemals zerfällt auch jetzt die Schule in zwei Sectionen, eine mathematisch-naturwissenschaftliche (section des sciences) und eine philologisch-historische (section des lettres). Lehrgegenstände der ersten Section sind Mathematik mit zwei, Geographie, Mineralogie, Geologie, Botanik, Zoologie, Physik, Mechanik, Astronomie, Zeichnen mit je einem Dozenten. Lehrgegenstände der anderen Section sind: classische Philologie mit drei bis vier, Geschichte, Philosophie, französische Sprache und Literatur mit je zwei Dozenten. Die Dozenten (Maîtres des conférences), welche zum Theile der Sorbonne, zum Theile dem Collège de France und anderen höheren Schulen in Paris entnommen sind, haben nicht förmliche Vorträge zu halten, sondern den genau abgemessenen Lehrstoff an der Hand bestimmter Lehrbücher mitzutheilen und durch Repetitionen, Colloquien, Exercitien und Disputationen zum geistigen Eigenthume der Zöglinge zu machen.

Diejenigen, welche auf einen Platz in der École reflectiren, müssen zunächst vor den Prüfungskommissionen der verschiedenen Akademien sich einer schriftlichen Prüfung unterziehen, welche für die Humanisten eine philosophische Abhandlung, einen lateinischen und französischen Aufsatz, eine lateinische und griechische Uebersetzung, eine lateinische Versübung und ein historisches Thema; für die Realisten gleichfalls eine philosophische Abhandlung und lateinische Uebersetzung, daneben aber eine Reihe mathematischer und physikalischer Aufgaben umfaßt. Auf Grund dieser Elaborate wird vom Ministerium die Liste Jener gebildet, welche zu der im Augu an der École normale zu bestehenden mündlichen Prüfung zugelassen werden, doch müssen dieselben noch ein Diplom als Bacheliers des lettres oder des sciences beibringen. Die Candidaten der humanistischen Section müssen bei der mündlichen Prüfung Stücke aus jenen Classikern interpretiren und commentiren, welche in den beiden letzten Classen des Lyceums gelesen wurden; die der realistischen Section werden aus jenen Partien der Mathematik examinirt, welche sie in dem mathematischen Specialcurs des Lyceums abfolvirt; ferner wird ihre Fertigkeit in decriptiver Geometrie und Freihandzeichnen geprüft. Die Zahl der Zöglinge